Nr. 121. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 13. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 12. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

26. Sitzung vom 12. März.

Am Ministertische: Herrfurth, v. Goßler, v. Schelling und Kommissare.

Vizepräsident v. Heereman giebt dem Hause Kenntniß von dem gestern plötzlich erfolgten Tode des Abg. Karbe (Frankfurt, kons.) Das Haus ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung des Stadtkreises und der Stadtgemeinde Altona wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Gesetzentwürfe, enthaltend Bestimmungen über das Notariat und über die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung von Handzeichen und betr. Bestimmungen über Gerichtskosten und Notariatsgebühren.

Abg. Bödiker (Ztr.) beabsichtigt nicht, gegen diese Vorlagen zu sprechen, sondern erklärt sich mit den darin vorgeschlagenen Verbesserungen und Erleichterungen einverstanden. Er wolle nur an die Regierung die Anfrage richten, ob die interessirten Kreise über die Vorlagen gehört seien und wenn das nicht geschehen, die Kommission, an welche die Entwürfe gewiesen werden müßte, ersuchen, die Arbeiten nicht so sehr zu übereilen, damit die betheiligten Notare noch Gelegenheit fänden, sich zu äußern.

Abg. Simon v. Zastrow beantragt Ueberweisung der Vorlagen an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Justizkommission.

Abg. Lehmann (Ztr.) befürwortet eine Abänderung der Gebührensätze je nach dem Objekte.

Abg. Biesenbach (Ztr.) erklärt, daß die rheinischen Notare über diese Vorlagen befragt seien und daß dieselben überall mit gro er Freude begrüßt worden seien. Im Gegensatz zum Abg. Bödiker empfehle er der Kommission recht schleunige Berathung der Entwürfe.

Abg. Olzem (natl.) erklärt sich mit den Grundsätzen der Vorlagen einverstanden, erachtet es indessen für fraglich, ob die einzelnen Stufen der Gebühren richtig gegriffen seien, ob es namentlich nicht erforderlich wäre, die Gebühren für die niedrigen Stufen noch niedriger zu bemessen. Dies zu prüfen werde Sache der Kommission sein.

Abg. Krah (freik). deutet auf die Unzuträglichkeiten hin, welche die Begrenzung des Notariats auf bestimmte Oberlandesgerichtsbezirke in manchen Fällen mit sich führe.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) hat gleichfalls einige Bedenken gegen die Gebührensätze für geringe Objekte und namentlich gegen die Kosten der Testaments-Aufnahme. Er würde dafür sein, daß die Gebühren der Gerichts-Kommissionen in diesen Fällen gänzlich in Wegfall kommen.

Die General-Diskussion wird hierauf geschlossen und der Antrag des Abg. Simon v. Zastrow angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Antrages des Abg. Dr. v. Stablewski: „Die Regierung aufzufordern: unter Aufhebung der entgegenstehenden Verordnungen die Muttersprache der polnischen Kinder in den Volksschulen als Unterrichtsmittel und Unterrichtsgegenstand wieder einzuführen und die Ertheilung des Religionsunterrichts auf allen Stufen der Volksschule ausschließlich in der Muttersprache anzuordnen."

Abg. Dr. v. Stablewski (Pole) rechtfertigt den Antrag, indem er ausführt, daß es sich hier lediglich um die Erlangung eines Naturrechts handele, eines Rechtes, welches jede Mutter und jedes Kind habe. Die Verweigerung dieses Rechtes müsse naturgemäß große Erbitterung hervorrufen, welche die Bevölkerung allmälig in die Reihen der Sozialdemokratie treibe. Könne man sich einen größeren Widerspruch denken als eine Volksschule ohne Volkssprache? Die Maßregeln der Regierung richteten Schaden an und erreichten das Gegentheil von dem, was beabsichtigt wurde. Das System richte Verwirrung an, das Begriffsvermögen der polnischen Kinder gehe zurück ohne den Unterricht in der polnischen Sprache. Das religiöse Gefühl und Leben werde unterdrückt und das Recht der Eltern geschädigt, zu verlangen, daß ihre Kinder in der Muttersprache lesen und schreiben können. Und doch hätten preußische Könige dieses Recht feierlich anerkannt. Die Politik der Russen in den Ostseeprovinzen ist ein reines Kinderspiel gegen diese Maßregeln unserer Regierung. (Heiterkeit.) Von den Konservativen sei die Berechtigung seiner Forderung auch bereits mehrfach anerkannt, denn der Abg. v. Minnigerode z. B. habe erklärt, daß es ein Gewissenszwang sei, wenn der Religionsunterricht in der Volksschule nicht in der Muttersprache ertheilt werde. Das Kind soll geistig angeregt und seine religiöse Ueberzeugung soll gestärkt werden, dies könne aber nur in der Muttersprache geschehen. Die Maßregeln verstoßen gegen den Willen Kaiser Wilhelms I., welcher ausdrücklich gesagt habe, daß die Religion dem Volke erhalten werden soll. Redner schildert die Zunahme des Verbrecherthums in der Provinz Posen, namentlich der jugendlichen Verbrecher, und behauptet, daß an dieser Zunahme der Sittenverderbniß nicht allein, aber zum größten Theile die Schule und der Religionsunterricht Schuld sei, weil letzterer nicht in der polnischen Sprache ertheilt werde. In Gegenden, wo die Kinder nie ein deutsches Wort gehört haben, schicke man Lehrer hin, die kein Wort Polnisch verstehen. Diese verständigten sich mit den Kindern entweder durch Mimik oder durch den Stock und es sei vorgekommen, daß Kinder zu Tode geprügelt worden seien. (Oho! rechts.) Ein Lehrer sei zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Unter 41 Kreisschul-Inspektoren für die katholischen Schulen befinden sich nur 10 Katholiken. Er beklage tief, daß der Minister v. Goßler immer schärfer gegen die polnischen Katholiken vorgehe und daß diese mit ihren Klagen nicht einmal gehört würden. Die gegenwärtige Zeit sei zu konfessionellen Verschiebungen und Eroberungen nicht geeignet. Der frische Hauch, der von der Höhe des Thrones weht, giebt uns die Hoffnung, daß er auch bei uns die Nebel verwehen und einziehen werde in die Hütte des ar[illegible] unglücklichen polnischen Volkes. (Oho!) Wir haben die Hoffnung, daß wahrhaft christliche Ideen über den bisherigen unglückseligen Landestheil werden verbreitet werden. (Beifall bei den Polen.)

Kultusminister v. Goßler: Auf die Angriffe des Vorredners gegen die Beamten habe ich zu erklären, daß ich für meine Beamten persönlich eintrete, und daß ich Uebergriffe derselben jederzeit rektifizire. Was die Sache selbst anlangt, so erkläre ich mich bereit, wie früher, auf alle Einzelheiten einzugehen, welche der Vorredner angeführt hat, ich bin sogar in der Lage, einen großen Theil der von ihm angeführten Spezialitäten zu berichtigen, ich glaube jedoch, es kommt in dem gegenwärtigen Augenblick nicht darauf an. Meine Stellung zu den Elementarschulen in Posen habe ich niemals verleugnet, sie hat sich auch niemals verändert. Ich will das nicht wiederholen, denn ich glaube, einem großen Theil der Herren ist dies bereits zum Ueberdruß geschehen. (Zustimmung rechts.) Die Klagen über die Schule hängen zusammen mit den Schwierigkeiten, welche durch die Verschiebung der Nationalitäten in den letzten 10 Jahren hervorgerufen sind. Es ist eine ganz falsche Annahme, als ob die Unruhe, die in den Slaven steckt, im Zusammenhange stehe mit den Maßregeln der Unterrichtsverwaltung. Aus diesen Verschiebungen der Nationalitäten könnte ich Ihnen manche interessante Erscheinung anführen. Wir haben hier um Berlin herum ca. 50,000 polnische Arbeiter, die Schwierigkeiten, welche sich hier in Bezug auf den Unterricht herausstellen, sind größer, als die Schwierigkeiten, die sich in Westpreußen ergeben haben. Ein großer Theil der Ausführungen des Vorredners gehören der Vergangenheit an und sind bereits erledigt. Ich selbst bekomme gar keine Beschwerden; diese haben auch gar nicht den Zweck, Remedur zu schaffen, sondern lediglich Skandal zu machen. (Heiterkeit.) Ich bestreite durchaus, daß die Unterrichtsverwaltung in ihren Anordnungen irgend eine Aenderung erfahren hat. Die politischen und nationalen Bestrebungen sind nicht identisch mit den Bestrebungen der katholischen Kirche, die deutschen Katholiken in der Provinz Posen sind so unterdrückt, daß sie kaum athmen können; die polnischen Agitatoren gehen in der frechsten Weise gegen die Personen der Bischöfe vor, die Art und Weise wie der Bischof von Ermeland von der polnischen Presse angegriffen wird, ist geradezu unerhört. Das ewige Nörgeln an Ihren kirchlichen Autoritäten führt zu nichts. In Beziehung auf die Unterrichtsverwaltung bin ich für alle Beschwerden zugänglich, aber eine Aenderung der gegebenen Vorschriften wird nicht eintreten. (Beifall.) Es sind sehr wohl überlegte Maßregeln und eine Aenderung derselben ist nicht in Aussicht zu nehmen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Neubauer (Pole) sucht an der Hand zahlenmäßigen Materials nachzuweisen, daß die polnisch-katholische Bevölkerung der evangelischen gegenüber zurückgesetzt und benachtheiligt werde. Das Anwachsen der katholischen Schüler in den Volksschulen sei ganz erklärlich, da die katholische Bevölkerung in der Provinz in der Majorität sei. Redner beklagt, daß die Geistlichen von dem Amt als Schulinspektoren ausgeschlossen würden und daß man statt ihrer Oberförster, Gutsbesitzer 2c. dazu ernenne. Seine Beschwerde darüber habe keine Berücksichtigung gefunden. Auch die vom Minister verheißene Remedur bei begründeten Klagen trete namentlich nicht immer bezüglich der Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache ein. Für den Unterricht in der Volksschule sei durchaus keine Grundlage geschaffen, auf welcher man weiter bauen könne. Der Antrag von Stablewski sei so gefaßt, daß er nicht blos für die Polen, sondern auch für die Kassuben gelte. Wenn man die wahrhaft väterliche Fürsorge der Unterrichtsverwaltung für die evangelische Bevölkerung in Betracht ziehe und dem gegenüber die wirklich stiefmütterliche Weise stelle, in welcher für die polnische Bevölkerung gesorgt werde, dann werde man es begreiflich finden, daß die katholisch-polnische Bevölkerung sich gedrängt und geängstigt fühle und man werde es auch erklärlich finden, wenn die Antragsteller ihren Antrag immer wiederholen, bis derselbe Annahme gefunden habe. Er bitte um Annahme des Antrages.

Die Diskussion wird geschlossen, da weitere Redner sich nicht gemeldet haben.

In seinem Schlußwort als Antragsteller hält Abg. Dr. v. Stablewski seine Ausführungen dem Minister gegenüber aufrecht. Die Maßregeln der Regierung zögen die bedenklichsten Folgen nach sich und unabhängige konservative Blätter, wie z. B. die „Schlesische Zeitung", hätten das ganze Schulsystem einer vernichtenden Kritik unterworfen. Sei es keine Verletzung der katholischen Interessen, wenn evangelische Schulinspektoren die Aufsicht über katholische Schulen führen? Wo die Majorität der Kinder in der Schule katholisch sei, da müsse auch die Religion berücksichtigt werden. Gott sei Dank, daß der Herr Minister kein Mittel in der Hand hat, die Vermehrung der polnisch-katholischen Kinder zu hindern. (Schallende Heiterkeit.) Von einer Parität sei keine Rede; wo es sich um evangelische Kinder handele, da seien auch die Mittel vorhanden, wo es sich um katholische Kinder handle, da fehlen die Mittel. Redner beklagt, daß der Religionsunterricht in den katholischen Schulen von Lehrern und nicht von Pastoren ertheilt wird und erklärt es für eine Fabel, daß die polnische Agitation sich gegen die katholischen Bischöfe richte. Die Bischöfe hätten die Kraft, sich selbst zu vertheidigen, sie hätten dies aber nicht nöthig, denn die polnische Bevölkerung wisse, was sie ihren Bischöfen schuldig sei. Wenn der Herr Minister gesagt hat, wir verlangten keine Remedur, sondern wollten nur Spektakel, so muß ich erklären, daß mich dieses Wort auf das tiefste ergriffen hat. Weiß der Herr Minister nicht, daß seine Politik und sein Name in der kleinsten polnischen Hütte bekannt ist? (Lebhafte Unruhe rechts.) Wie kann der Herr Minister es Spektakel nennen, wenn wir hoffnungsvoll zum Throne aufblicken? (Oho! Widerspruch rechts.) Ich schließe mit den Worten: Die Minister sind nicht ewig und auch Herr v. Goßler nicht. (Heiterkeit rechts.)

Der Antrag v. Stablewski wird hierauf abgelehnt, nur die Polen und das Zentrum stimmen dafür.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleinerer Vorlagen und Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Wer sich der Begründung noch erinnert, welche dem Nachtrags-Etat für 1889—90 beigegeben war, den kann die nahe bevorstehende Vorlage betreffend die Vermehrung der Feld-Artillerie nicht Wunder nehmen. Dem Uebelstande, daß Deutschland in der Zahl wie in der Kriegsbereitschaft seiner Batterien hinter Rußland und Frankreich erheblich zurückstand, sollte zunächst durch Etats-Vermehrung bezw. Aenderung innerhalb des Rahmens der bestehenden Verbände abgeholfen werden. In einer den militärischen Interessen völlig genügenden Weise erschien es schon damals nur unter entsprechender Vermehrung der Zahl der Batterien möglich, doch wurde, so sagte die Begründung, in Anbetracht des Kostenpunktes hiervon noch Abstand genommen. Im Augenblicke erscheint aber ein längerer Aufschub gefährlich, da Frankreich inzwischen seine Artillerie noch vermehrt hat und Rußland in einer ansehnlichen Vermehrung begriffen ist. Die deutsche Vermehrung ist so zu denken, daß jede Brigade ein Regiment zu 3 Feld- und 1 reitenden Abtheilung hat, das zweite bezw. (beim 11. und 12. Armeekorps) dritte Regiment der Brigade 3 Feld-Abtheilungen zählt, jede Abtheilung zu 3 Batterien formirt. Bei 20 Brigaden und 42 Regimentern ergiebt sich die Zahl von 438 Batterien, was einer Vermehrung um 74 Batterien entspricht. Die Vorlage wird sehr bald erfolgen müssen, da das neue Verhältniß zum 1. Oktober d. Js. eintreten soll.

— Wie im vergangenen Jahre haben auch in diesem Jahre die in Berlin wohnenden Baiern sich am 11. d. Mts. im Hotel Kaiserhof zu einem gemeinschaftlichen Mahle vereinigt, um das auf den 12. fallende Geburtsfest des Prinz-Regenten zu feiern. Die Versammlung war eine zahlreiche, im Ganzen 120 Personen. Wir nennen außer den Mitgliedern der königlichen baierischen Gesandtschaft und den baierischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe, den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Grafen Berchem, den Direktor des Reichsjustizamts Excellenz von Hanauer, die Geheimen Legationsräthe Baron Lindenfels und Aichberger vom Auswärtigen Amte, den Reichskommissar von und zu Aufseß und den Dichter Dr. Hans von Hopfen. Die größte Zahl von Theilnehmern stellte die baierische Armee, von der 72 aktive Offiziere, an der Spitze der baierische Militärbevollmächtigte General Ritter v. Xylander, erschienen waren.

Während der Festtafel ergriff der Gesandte Graf Lerchenfeld das Wort, um zunächst den Gefühlen der Ehrfurcht für Se. Majestät den Kaiser Ausdruck zu geben und sodann in einer längeren patriotischen Rede auf die Bedeutung der Feier hinzuweisen. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten ein. Während der Tafel konzertirte die Kapelle eines Garde-Kavallerie Regiments.

— Heute Nachmittag 2 Uhr hat unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Fürsten von Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden.

— Die Eisenbahntarifkommission des Abgeordnetenhauses trat gestern Abend zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Es entspann sich eine längere Generaldebatte über den Antrag Brömel, ohne daß es zu einem Beschlusse kam. Der Regierungskommissar führte aus, Preußen unterhandele bereits mit den anderen deutschen Staaten wegen Egalisirung der Tarife. Nicht jede Tarifermäßigung bringe vermehrte Einnahmen. In Ungarn sei eine Vermehrung der Betriebsmittel erforderlich gewesen. Belgien habe bereits 1865 einen ermäßigten Zonen (Staffel-)Tarif eingeführt. Es seien dort 500,000 Menschen mehr gefahren, aber 1 bis $1\frac{1}{2}$ Millionen Franks weniger eingenommen worden. Oesterreich habe 1882 eine Ermäßigung von 30 Prozent eintreten lassen, auch hier seien die Ausgaben gestiegen. Nirgend sei ein finanzieller günstiger Erfolg. Ohne bestimmt formulirte Vorschläge sei überhaupt nichts anzufangen. Eine längere Debatte entspann sich noch über die Rückfahrtkarten und Rundreisebillets. Regierungsseitig wurde noch mitgetheilt, daß auf der Berliner Stadtbahn auch nur eine Ausnutzung von 25 Prozent stattfindet.

— Als deutsche Delegirte (nicht als Delegirte der einzelnen Bundesstaaten) werden an der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin theilnehmen: Se. Excellenz Staatsminister Frhr. von Berlepsch, Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Magdeburg, Fürstbischof Dr. Kopp, Direktor im Auswärtigen Amt Wirkl. Geh. Rath Reichardt, der vortragende Rath im Reichsamt des Innern Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann, der Hülfsarbeiter im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geh. Bergrath Dr. Hauchecorne, der baierische Ober-Regierungsrath Landmann, der Geh. Kommerzienrath Frhr. von Heyl und der Fabrikbesitzer Köchlin. Als Konferenz-Sekretär wird der vortragende Rath im Auswärtigen Amt Geh. Legationsrath Dr. Kayser fungiren.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 12. März. Bei der gestrigen Hoftafel in Pest drückte der Kaiser gegen den Abgeordneten Wahrmann die Erwartung aus, die liberale Partei werde zusammenhalten und das Kabinet Szapary energisch unterstützen, die Führer der aristokratischen Opposition, die Grafen Apponyi und Stefan Karolyi, waren nach mehreren Jahren zum ersten Male wieder gleichfalls geladen, doch sprach der Kaiser gegen Apponyi sein Mißfallen über die lärmende Methode der Opposition gegen Tisza, sowie über die Haltung Apponyi's aus. Dieser erwiderte, um sich zu rechtfertigen, daß nur eine übelwollende Informirung seiner Majestät eine solche Auffassung hervorrufen konnte. Mit Wärme gedachte der Kaiser der Verdienste Tisza's. Man betrachtet dieses Ereigniß als den Abschluß der Ministerkrisis.

Frankreich.

Paris, 11. März. Dem vor wenigen Tagen erschienenen „Annuaire de l'armée" ist zu entnehmen, daß mit Ende Januar d. J. die französische Armee folgende Zahlen in ihrem Personenstand aufweist, und zwar a) Generalität: 2 Marschälle (Canrobert und Mac-Mahon), 106 aktive, 12 Reserve- und 113 pensionirte Divisionsgenerale (unter Letzteren 55, welche im Kriegsfalle einzurücken haben); 199 aktive, 18 Reserve- und 228 Brigadegenerale in Pension (von Letzteren sind noch 90 kriegsdiensttauglich). b) Zum Generalstabsdienste brevetirte Offiziere: im Ganzen 1125; nämlich 66 Oberste (46 der Infanterie, 8 der Kavallerie, 11 der Artillerie, 1 des Ingenieurkorps), 103 Oberstlieutenants (63 der Infanterie, 19 der Kavallerie, 16 der Artillerie, 5 des Ingenieurkorps), 312 Eskadrons- und Bataillonschefs (198 der Infanterie, 32 der Kavallerie, 70 der Artillerie, 12 des Ingenieurkorps), 478 Hauptleute (302 der Infanterie, 61 der Kavallerie, 185 der Artillerie, 30 des Ingenieurkorps) und 66 Lieutenants (58 der Infanterie, 8 der Kavallerie). Außerdem sind 271 Offiziere des Reserve- und Beurlaubtenstandes zur Generalstabsdienstleistung befähigt — c) Offiziere des stehenden Heeres 20,796, nämlich 408 Oberste (194 Infanterie, 84 Kavallerie, 76 Artillerie, 37 Genie, 17 Gendarmerie), 417 Oberstlieutenants (Infanterie 188, Kavallerie 88, Artillerie 97, Genie 37, Train 4, Gendarmerie 13), 1970 Bataillons- und Eskadrons-Kommandanten (1050 der Infanterie, 295 der Kavallerie, 356 der Artillerie, 148 des Geniekorps, 20 der Traintruppe, 101 der Gendarmerie), 7636 Hauptleute (4095 der Infanterie, 1044 der Kavallerie, 1471 der Artillerie, 582 des Geniekorps, 163 der Traintruppe, 281 der Gendarmerie), 6220 Lieutenants (Infanterie: 3612, Kavallerie: 1011, Artillerie: 1011, Geniekorps: 171, Train: 117. Gendarmerie: 298), 4145 Unterlieutenants (2618 der Infanterie, 942 der Kavallerie, 415 der Artillerie, 74 des Geniekorps, 61 der Traintruppe, 35 der Gendarmerie). d) 329 Militärintendanten, 1377 Militärärzte und Pharmazeuten, 422 Thierärzte, 150 Archivare des Generalstabs, 660 Waffenkontrollore und Geschützmeister, 527 Genieadjunkten, 1297 Verwaltungsoffiziere, 35 Militärdolmetscher, 73 Militärjustizbeamte.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. März. Große Anerkennung und Freude hat hier im Storthing und in den politischen Kreisen die Erklärung des schwedisch-norwegischen Ministers des Auswärtigen erregt, daß die Handelsverträge mit Frankreich und Spanien für Norwegen ihre Gültigkeit behalten müssen, wenn die norwegische Regierung sie für des Landes Handel und Schifffahrt vortheilhaft finde, und daß er, wenn es nothwendig, mit der französischen Regierung für Norwegen nach einem andern wirthschaftlichen Systeme unterhandeln werde, als für Schweden. Es beweist dies, daß in dem gemeinsamen Ministerium des Auswärtigen auf eine gerechte Wahrnehmung der norwegischen Interessen gehalten wird. „Morgenbladet" unterstützt auf Grund sehr genauer statistischer Angaben die für den Fall, daß Schweden sich der Vortheile seiner Handelsverträge begeben will, für Norwegen nothwendige Sonderpolitik; Schweden könne und werde nicht erwarten, daß die Norweger um seinetwillen das aufgeben, was sie zur Förderung ihres Handels und ihrer Schifffahrt für nothwendig halten. Der Minister habe diese Rücksicht gewürdigt und daneben auch ganz richtig auf die Unzuträglichkeit einer vorzeitigen Kündigung der Verträge, auch für Schweden, hingewiesen. Seiner Ansicht, daß es am besten sei, bei der französischen Regierung einen Antrag auf Erneuerung des Traktats für Norwegen zu stellen, pflichtet das Blatt völlig bei. Es erklärt sich auch sehr bestimmt gegen einen Artikel der Stockholmer „Nya dagl. Alleh.", welcher die Bedeutung der Verträge für Norwegens Handel abzuschwächen sucht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. März. Stettiner Gartenbau-Verein. In der letzten Versammlung, in welcher Herr Koch den Vorsitz führte, lag u. A. der Nachtrag zum Programm für die vom 25. April bis 5. Mai in Berlin stattfindende große allgemeine Gartenbau-Ausstellung vor. Aus dem letzteren wurde berichtet, daß Se. Majestät der Kaiser, welcher das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, die große goldene Medaille für Gartenbau für die größte Leistung auf der Ausstellung gestiftet habe. Zu zahlreichen anderen Zuwendungen von Ehrenpreisen treten noch 80 Staatsmedaillen, welche von dem Ehrenpräsidenten, dem Minister für Landwirthschaft u. s. w. von Lucius, der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt sind, welcher außerdem noch die Zusage gemacht hat, im Falle eines Fehlbetrages eine Deckung bis zu 5000 Mark seitens der königl. Staatskasse zu veranlassen. Bezüglich der Anmeldungen zur Ausstellung wurde noch erwähnt, daß mit Rücksicht auf das späte Erscheinen des Nachtrages der Schluß des Anmeldetermins vom 1. auf den 20. März verlegt worden ist, daß aber nach diesem Termin auf keinen Fall mehr Anmeldungen angenommen werden. Eine gemeinschaftliche Fahrt der Vereinsmitglieder zur Besichtigung der Ausstellung soll in der nächsten Sitzung einer näheren Besprechung unterzogen werden. Hierauf theilt Herr Zeichenlehrer Schmidt mit, daß der Winterkursus der Gärtnerzeichenschule mit dem Ablauf dieses Monats sein Ende erreiche. Zur Prämiirung der besten Leistungen bewilligt die Versammlung 30 Mark. — Demnächst erhält Zeichenlehrer Schmidt das Wort zu seinem Vortrage über „Nützliche und schädliche Insekten im Pflanzenreiche". Redner führte aus allen Insektenordnungen Beispiele von als schädlich oder nützlich in der Pflanzenwelt zu betrachtenden Insekten an und schildert den oft unermeßlichen Schaden, der von denselben angerichtet wird. Zur besseren Erläuterung des Vortrages hatte Herr Schmidt von den Hauptgattungen aller Insekten je einige wohl erhaltene Präparate zur Ansicht aufgestellt, wie sich derselbe auch außerdem noch bereit erkärte, dem Verein eine möglichst vollständige Sammlung davon zum Geschenk zu machen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen. — Nach einer Mittheilung des Herrn Albrecht-Höckendorf über das massenhafte Auftreten der Schildlaus an den an der Chaussee von Klütz nach Retzowsfelde angepflanzten jungen Obstbäumen berichtet Herr Wiese über die in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. März stattgehabten Verhandlungen über die Wildschadenfrage, die nunmehr ihrer endlichen Erledigung entgegenzugehen scheine. — Zum Schluß erzählte Herr Schmerbauch, wie ein ihm bekannter Gärtner, Aug. Dreißig in Weimar, vor nunmehr 60 Jahren durch Entdeckung der geeigneten Erde die ersten blauen Hortensien erzielte und gedachte dabei seines Zusammentreffens mit Wolfgang von Goethe, der dem früh verstorbenen Gärtner die Grabschrift widmete: „Hier ruht August Dreißig, umgeben von Blumen, die liebend er pflegte." — Für ausgestellte gärtnerische Erzeugnisse wurde Herrn Obergärtner Treucker (R. Rückforth'sche Gärtnerei) eine silberne Medaille, den Herren Gebr. Koch eine Prämie, den anderen Ausstellern der Dank der Gesellschaft zuerkannt.

— Für unsere Hausfrauen. Der Obermeister der hiesigen Klempnerinnung, Herr Fritz Brulow, hat eine neue Dampf-Wasch-Maschine konstruirt, welche allen an eine solche Maschine zu stellenden Anforderungen vollständig genügt. Dieselbe greift die Wäsche in keiner Weise an, erspart Zeit, Feuerung und Seife und stellt darum das Waschen bedeutend billiger. Hausfrauen aus den verschiedensten Berufskreisen haben die Maschine geprobt und über ihre praktische Brauchbarkeit ihre volle Befriedigung ausgesprochen. — Auch der Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern giebt dieser Maschine vor allen andern den Vorzug und hat deshalb mit Herrn Brulow einen Lieferungsvertrag für seine Mitglieder abgeschlossen.

— Der Regierungs-Assessor von Somnitz hierselbst ist zum Regierungsrath ernannt.

— Wir machen unsere Leser auf die im Annoncentheil angekündigten Darstellungen von 28 Lichtbildern aus dem Leben Jesu aufmerksam, deren erste heute stattfindet und etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden in Anspruch nehmen wird. Nach einer uns zugegangenen Notiz sind die Lichtbilder zuletzt in Leipzig gezeigt worden und haben dort ein ebenso großes Interesse erregt, als vorher in Berlin. In der Hauptstadt ist das namentlich auch unter den Lehrern der Fall gewesen. In Rücksicht auf die eminent praktische Bedeutung der genannten Bilder für den religiösen Anschauungsunterricht haben eine ganze Anzahl von Rektoren und Lehrern den Besuch der Darstellungen in ihren Schulen warm empfohlen, ja selbst ihre Schüler persönlich in dieselben geführt. Wir können auch in unserer Stadt den Darstellungen nur recht zahlreichen Besuch wünschen.

* * *

Auf Bitte des Regisseurs und Sprechers des am vorigen Montag aufgeführten „Lutherfestspieles" von Kegel und in der Hoffnung, wie bei dem Herrig'schen Lutherfestspiel die Hauptmomente aus dem Leben unseres Reformators lebendig und zur Erquickung des innern Menschen vor Augen gestellt zu erhalten, besuchte ich mit einer Anzahl Jünglingsvereins-Mitgliedern die Vorstellung. Leider wurde ich vollständig enttäuscht und fühle ich mich nun verpflichtet, dies auch öffentlich zu erklären. — Ich sehe von den einzelnen Mängeln in der Darstellung vollständig ab. Die eingelegte Musik war so unpassend gewählt, daß man glaubte, es solle ein Ball inscenirt werden, aber nicht ein Lutherfestspiel. Soweit ich den Text verstehen konnte, schien derselbe die Bedeutung der Reformation nur in einer Loslösung vom Papste zu sehen und gar kein Verständniß zu bekunden für die inneren Kämpfe einer um ihr ewiges Heil bekümmerten Seele. Jedes religiöse Gefühl mußte von der Darstellung Luthers vor dem Reichstag zu Worms gradezu zurückgestoßen werden. Abgesehen davon, daß es ganz unhistorisch ist, daß Luther vor versammeltem Reichstage auf seine Kniee fällt und unter Verzückungen dort sein Gebet spricht, so ist eine derartige ungeheiligte Behandlung des Gebetes auf der Bühne geradezu eine Profanation desselben, die für vollständig unstatthaft erklärt werden muß. Das letzte Bild, Luther und Katharina von Bora wirken durchaus ekelerregend, da es uns in eine Scene eines oberflächlichen Lustspiels hineinzuversetzen schien und dadurch in den grellsten Gegensatz trat gegen den Ernst, mit dem er einen der folgeschwersten Schritte seines Lebens that. Denn wie er einerseits durch denselben die göttliche Einsetzung der Ehe wieder zur Anerkennung brachte, so rief er andererseits — und dessen war Luther sich vollständig bewußt — den größten Sturm von Seiten der katholischen Kirche hervor, ein Sturm, der bis auf diesen Tag nicht zum Schweigen gekommen ist. Wenn die großen Thaten, die Gott der Herr durch große Gottesmänner vollführt hat, dem christlichen Volke in lebenden Bildern vor Augen gestellt werden sollen — und das hat gewiß seine große, durchaus nur zu billigende Bedeutung — so ist aber doch die erste Bedingung, daß die Darsteller sich mit heiliger Begeisterung in ihren Gegenstand einleben, damit die Zuschauer, wie sie damals den großen Kämpfen mit vollster Herzenstheilnahme folgten, so auch jetzt noch alles mit vollster Betheiligung der Seele mitdurchleben müssen. Alles muß geheiligt sein durch den Wunsch, damit dem Herrn allein zu dienen. Sonst wird es ohne inneres Verständniß dargestellt, wirkt dann auch aufs äußerste abstoßend und dient nicht zum Segen, sondern zum Unsegen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Pommerscher Provinzial-Landtag

III.

Stettin, 12. März.

Die heutige Sitzung des 16. Provinzial-Landtags von Pommern wurde Mittags 1 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Wirkl. Geh. Rath von Köller-Cantreck, mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der in der gestrigen Sitzung zum stellvertretenden Mitgliede der Ober-Ersatz-Kommission im Bereiche der 69. Infanterie-Brigade gewählte Herr Rittmeister a. D. von Osterroth hat die Wahl nicht angenommen, an seine Stelle wird Herr Rittmeister a. D. Siemers-Cunsow gewählt und nimmt die Wahl an.

Von dem Vorsitzenden der Gewerbekammer für die Provinz Pommern ist wiederum eine Petition um Bewilligung von 5000 Mark für das Etatsjahr 1890—91 eingegangen, dieselbe wird vom Referenten zur Annahme empfohlen und vom Landtag auch der Betrag bewilligt.

Dem am 1. Juni 1890 in den Ruhestand tretenden Bureau-Vorsteher der Provinzial-Hauptverwaltung wird eine jährliche Pension von 1845 Mark bewilligt, auch wird beschlossen, der Ehefrau desselben nachträglich die Bewilligung zum Beitritt in die Provinzial-Beamten-Wittwenkasse zu ertheilen.

Dem Kreise Rügen wird nach längerer Debatte für den Bau einer Kammerschleuse bei Lietzow nach den von der königlichen Eisenbahn-Direktion aufgestellten Plänen eine Beihülfe von

15,000 Mark in zwei Jahresraten (per 1890—91 7000 Mark, per 1891—92 8000 Mark) unter der Bedingung gewährt, daß die Ausführung bis zum 1. April 1893 fertig gestellt ist und der Kreis der Provinz gegenüber sich zur dauernden Unterhaltung sämmtlicher Theile der Anlage durch formell gültigen Beschluß verpflichtet. Die Auszahlung der ersten Rate von 7000 Mark wird nicht von der Beibringung der geforderten Verpflichtungserklärung des Kreises abhängig gemacht.

Dem Verein zur Förderung der Blindenbildung in Steglitz bei Berlin wird eine einmalige Beihülfe von 100 Mark bewilligt. Von dem Verwaltungsausschuß für das Waisenhaus zu Franzburg ist eine Petition um die Gewährung einer jährlichen Beihülfe eingegangen, dieselbe wird jedoch abgelehnt.

Die Wiederherstellung der architektonisch hervorragenden Kirche in Kenz, Kreis Franzburg, ist schon seit langer Zeit in Aussicht genommen und der jetzige Seelsorger, Herr Pastor Gehrke, hat sich schon seit 20 Jahren bemüht, Sammlungen für diesen Zweck zu veranstalten und es ist ihm gelungen, 6200 Mark aufzubringen. Diese Summe reicht jedoch zur Wiederherstellung der Kirche bei Weitem nicht aus. Die Hoffnung auf ein allerhöchstes Gnadengeschenk schlug fehl und hat sich die Kirchenbehörde an die Provinzialbehörden um eine Beihülfe gewandt. Der Provinzial-Ausschuß empfiehlt eine solche in Höhe von 5000 Mark und der Landtag bewilligt diese Summe.

Der evangelischen Diakonissen-Anstalt „Bethanien" zu Neu-Torney werden 3000 Mark als außerordentliche Unterstützung zum Reparaturbau des Gebäudes bewilligt.

Ueber eine Petition der Stadt Falkenberg betreffend die Bewilligung eines weiteren Zuschusses zur Herstellung einer Kunstwebeschule wird zur Tagesordnung übergegangen.

Einige kleinere Unterstützungen werden ohne Debatte bewilligt, darunter eine unwiderrufliche Unterstützung für die Wittwe des im Irrenhause zu Ueckermünde von den Geisteskranken erschlagenen Gärtners Bröcher in Höhe von 200 Mark pro Jahr.

Es wird beschlossen, die durch die Polizei-Verordnung vom 4. Mai 1880, betr. die Körung der Privat-Deckhengste, erwachsenden Kosten, soweit sie nicht durch die aufkommenden Gebühren gedeckt werden, auf weitere 5 Jahre, vom 1. Oktober 1890 ab, auf Provinzialfonds zu übernehmen.

Für eine große Anzahl Rechnungen pro 1. April 1888—89 wird die Decharge ertheilt.

Der Spezial-Etat für die pommersche Feuer-Sozietät wird in Einnahme und Ausgabe auf 2,304,000 Mark festgestellt, der Etat für den Reservefonds der Sozietät balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 40,000 Mark.

Der für das Hospital St. Petri hierselbst pro 1. Januar bis dahin 1891 festgesetzte Etat wird bis zum 1. Januar 1892 prolongirt. Bekanntlich hat der bei diesem Hospital angestellte Administrator Laabs Unterschlagungen in Höhe von 4500 Mark begangen und ist deshalb die strafrechtliche Verurtheilung desselben zu einer längeren Freiheitsstrafe erfolgt. Durch die Kaution des Laabs und durch den Verkauf von dessen Mobilien sind 1710 Mark gedeckt, so daß von der unterschlagenen Summe noch 2790 Mark ungedeckt bleiben. Der Provinzial-Ausschuß hat Vorkehrung getroffen, daß derartige Unterschlagungen in Zukunft nicht wieder vorkommen können, indem angeordnet worden ist, daß in Zukunft alle Kassen-Revisionen im St. Petri-Hospital unter Assistenz eines Provinzialbeamten stattfinden sollen. Der Landtag hatte sich heute mit der Frage zu beschäftigen, ob der Inspektor des Hospitals für die von Laabs begangenen Unterschlagungen regreßpflichtig zu machen sei. Der Landtag beschloß jedoch hiervon Abstand zu nehmen. Weiter nahm der Landtag Kenntniß von dem auf 144,000 Mark veranschlagten Neubau des Hospitals St. Petri in der Roonstraße hierselbst.

Von der Einforderung einer Entschädigung für die Mitbenutzung der durch den Eisenbahnbau Gollnow-Kammin, mit Abzweigung nach Wollin, in Anspruch genommenen Flächen der Provinzialchaussee von Parlowkrug nach Wollin, sowie von der Kürzung der Unterhaltungsrente des Kreises Kammin wird Abstand genommen.

Die Dievenow-Mündung ist bereits so versandet, daß die Fischerei darunter sehr gefährdet ist, es ist deshalb eine Festlegung derselben in Aussicht genommen und fanden zunächst Verhandlungen statt, ob die Interessenten zu den Kosten beitragen wollten, aber nur zwei derselben haben sich hierzu bereit erklärt, und zwar die Stadt Kammin zur Beihülfe von 500 Mark, der Besitzer eines Sees zu einer solchen von 600 Mark. Trotz dieser geringen Theilnahme betonte die königliche Regierung doch, daß mit der Festlegung der Dievenow-Mündung ein allgemeines Interesse verbunden sei. Der Provinzial-Ausschuß beschäftigte sich in Folge dessen mit der Angelegenheit und kam zu dem Schluß, daß er seine Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Festlegung der Mündung zwar erkläre, aber zunächst abwarten zu wollen, ob die zunächst Betheiligten ihr Interesse durch Gewährung von Beihülfen zeigten. — Diesem Beschluß schloß sich auch der Landtag an.

Ueber eine Petition des Magistrates zu Garz a. R., betreffend die Gewährung einer Beihülfe von 50 Prozent zur Neupflasterung der im Zuge der Chausseen liegenden Hauptstraße der Stadt Garz a. R., wird zur Tagesordnung übergegangen.

Auf Antrag der Kommission wird eine Petition des Kreis-Ausschusses des Kamminer Kreises, betreffend Beihülfe der Provinz zu Chausseebauten, abgelehnt, obwohl sich Herr Erblandmarschall Graf v. Flemming-Benz in sehr warmer Weise für die Bewilligung aussprach.

Von Feuer-Sozietäts-Angelegenheiten kamen folgende Fälle zur Sprache. Bei dem am 15. Juni vorigen Jahres in Neustettin stattgehabten großen Brande wurden auch die Grundstücke des Kaufmanns Bernhardt total eingeäschert. Nach Einziehung verschiedener Gutachten wurde der Schaden von dem Provinzialausschuß auf 7410 Mark festgesetzt. Hiergegen erhob der Besitzer Beschwerde bei dem Provinzial-Landtag, indem er hervorhob, daß seine Gebäude erst im Jahre 1887 auf 15,100 Mark taxirt seien und er auch demgemäß Prämie gezahlt habe. Der Landtag folgt dem Antrage seiner Kommission und setzt die Entschädigung auf 11,570 Mark fest. — Ebenso liegt eine Beschwerde des Gemeindekirchenraths und des Patronats von Glowitz vor, daß die Schadensfestsetzung für die am 20. August v. J. abgebrannte Kirche zu Glowitz zu niedrig sei. Der Beschwerde wird Folge gegeben und der Schaden auf 54,565 Mark festgesetzt. Obwohl die Wittwe Ruhnke zu Heinrichshof in einer Klage gegen die Provinz unterlegen ist und sie Ansprüche an die Provinz nicht hat, beschloß der Landtag, aus Billigkeitsrücksichten der Frau eine Brandentschädigung von 7580 Mark für ihr in Heinrichshof am 13. Oktober 1887 abgebranntes Gebäude zu zahlen, sie auch von einer weiteren finanziellen Verpflichtung zu entbinden. — Eine lebhafte Diskussion entspinnt sich über einen Antrag der Kommission, dem Herrn Major v. Eickstädt-Tantow für ein bei einem Feuer gefallenes Spritzenpferd 300 Mark als Entschädigung zu bewilligen, schließlich wird der Antrag abgelehnt. — Auf eine Petition des Ziegeleibesitzers A. Franz zu Frauendorf-Herrenwiese wird demselben eine Entschädigung für seinen am 26. August v. J. durch Feuer beschädigten Ziegelofen zc. in Höhe von 2820 Mark gewährt.

Auf dem Rittergute Bellin, Kreis Schlawe, dem Rittergutsbesitzer v. Clavé-Bouhagen gehörig, brach im Oktober 1888 unter den Pferden die Rotzkrankheit aus, welche 11 Monate anhielt und mußten schließlich alle Pferde des Gutes auf polizeiliche Anordnung getödtet werden. Die für dieselben festgesetzte Entschädigung wurde für 14 Pferde bezahlt, für 9 Pferde in Höhe von 2000 Mark wurde jedoch auf Beschluß des Provinzialausschusses nichts ausgezahlt, weil die Anordnungen des Viehseuchengesetzes während der Krankheit dieser Thiere nicht befolgt waren. Gegen diesen Beschluß erhob der Besitzer Berufung bei dem Landtage, doch beschloß Letzterer heute, der Berufung nicht Folge zu geben.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag, Vormittags 11 Uhr.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 8. Februar d. J. ist der praktische Arzt Dr. Reinhardt hierselbst zum Kreis-Wundarzt für den Landkreis Franzburg und Stadtkreis Stralsund ernannt.

In **Tribsees** werden Vorbereitungen zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals getroffen, das sich als Gegenstück zu dem Standbilde Kaiser Wilhelms in den Anlagen erheben soll. Es sind für dasselbe schon von verschiedenen Seiten hohe Beträge in Aussicht gestellt.

Patentschau. Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

Aus der Menge interessanter neuer Erfindungen nimmt zunächst das unter Nr. 49,805 dem Herrn F. Silas in Wien ertheilte Patent unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Eine Oelbombe, welche zur Beruhigung aufgeregter Meereswellen in das Wasser geschleudert wird, gießt das in ihr enthaltene Oel auf die Wellen aus, während das in einer besonderen Kammer der Bombe befindliche Phosphorcalcium bei der Berührung mit dem Wasser Phosphorwasserstoff bildet, der sich entzündet und durch seine Flamme oder deren Rauch die Lage der Bombe anzeigt.

Die Herrn Otto Schubert in Dresden patentirte selbstthätig verstellbare Matratze, Nr. 50,335, erleichtert dem Kranken die Beschwerden des Krankenbettes. Durch entsprechende Bewegungen seines Körpers kann er die Matratze, welche aus zwei mit einander verbundenen und in ihrer Bewegung von einander abhängigen Theilen besteht, in jede ihm zusagende Stellung bringen und durch einen einfachen Mechanismus in dieser Lage fixiren.

Zur photographischen Aufnahme von Panoramen ist die unter 49,849 dem Herrn E. P. Stirn in Newyork patentirte photographische Kamera bestimmt. Das lichtempfindliche Papier wird von einer Vorrathswalze ab und auf eine zweite Walze aufgewickelt, auf welchem Wege es das Objektiv passirt, während sich der ganze Apparat um eine senkrechte Axe langsam dreht. So erscheint auf dem Papierstreifen die Aufnahme der ganzen umliegenden Gegend, oder, je nachdem man den Apparat auf eine Viertel- oder halbe Drehung einstellt, ein Theil derselben.

Bankwesen.

Schwedische Reichs-Hypothekenbank 4proz. Pfandbriefe von 1878. Die nächste Ziehung findet Ende März statt. Gegen den Koursverlust von circa 2½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,80, do. loko ohne Faß 70er 33,20. Fester. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Milde.

Magdeburg, 12. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,70, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,00, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,40. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,35 bez., 12,40 B., per April 12,47½ bez., 12,50 B., per Mai 12,55 G., 12,60 B., per Juli 12,75 G., 12,80 B. Ruhig.

Köln, 12. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,55, per Juli 20,45. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,85, per Mai 17,00, per Juli 16,80. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 73,50, per Mai 69,40, per Oktober 59,80.

Hamburg, 12. März, 1 Uhr 4 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 88,75, September 88,25, Dezember 84,50. Ruhig.

Hamburg, 12. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 88,50, per Mai 89,00, per September 88,00, per Dezember 84,50. Ruhig.

Hamburg, 12. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,35, per Mai 12,52½, per Juli 12,72½, per August 12,82½. Stetig.

Pest, 12. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,58 G., 8,60 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 8,16 G., 8,20 B., per Herbst 5,85 G., 5,87 B. Neuer Mais 4,77 G., 4,79 B. Kohlraps per August-Dezember 12,50 G., 12,62 B. — Wetter: Schön.

Paris, 12. März. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per März 53,10, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,40. — Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,50, per Mai-Juni 37,50, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 12. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 9000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 12. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 112,25, per Mai 112,50, per September 111,75. Ruhig.

London, 12. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide geschäftslos, nominell, unverändert. — Frühlingswetter.

Zufuhren: Weizen 13,380, Gerste 7560, Hafer 7430 Orts.

Glasgow, 12. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 50 Sh. 6 d. Stetig.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig, 10. März. Heute entschied das Reichsgericht in der Feststellungs-Klagsache, welche bekanntlich im Jahre 1888 von den Herren Dunker und Genossen in Stettin gegen die Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank wegen der von dieser Anstalt eingeführten unentgeltlichen Mitübernahme der Kriegsgefahr wehrpflichtiger Versicherter angestrengt worden war. Wie neulich in der gleichen Klagsache des Dr. Pansa wider die Lebens-Versicherungs-Bank, so wurde auch hier die klägerische Revision kostenpflichtig verworfen. Es ist also durch zwei oberstrichterliche Entscheidungen anerkannt, daß der Vorstand der genannten Anstalt bei Erlaß der angefochtenen Verfassungs-Aenderungen seine verfassungsmäßigen Befugnisse keineswegs überschritten hat. Darüber konnte übrigens bei Denen, welche die vor- und umsichtige Geschäftsbehandlung dieser ältesten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt kennen, von vornherein kein Zweifel bestehen. Wir unsererseits sind, da wir die Geschichte und die Verfassung der letzteren sehr genau kennen, überzeugt, daß keines der Organe der Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank der mehr als sechzigjährigen Tradition gewissenhaftester Vertragstreue und zuverlässigster Wahrung der Interessen der Versicherten jemals untreu werden wird.

— (Feine Schmeichelei.) Der berühmte Rechtsgelehrte Erskine fragte die schöne Herzogin von Gordon, ob sie nicht bald wieder nach Glasgow kommen werde. — „Nein", antwortete sie, „es ist eine schlechte, traurige Stadt." — „Ei", sprach Erskine, „das ist, als ob die Sonne sagen wollte: „es ist ein schlechter, trüber Morgen, ich will heute nicht au'gehen."

— (Zwangslage.) „Ist es wahr, daß Dir der T. eine Ohrfeige gegeben hat?" — „Ja freilich, aber was hättest Du gethan, wenn er auf Dich zukommt, Dich beim Kragen nimmt, Dich zwischen die Beine klemmt, Dir die Hände festhält und Dir dann eine Ohrfeige versetzt?"

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 12. März. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" erhält am 1. April cr. die volle Besatzung. Es verlautet, sie soll am 14. April seeklar sein.

Elberfeld, 12. März. Das hiesige Landgericht hat den Antrag auf Wiederaufnahme des Prozesses gegen den wegen Mordes verurtheilten Ziethen abgelehnt.

Barmen, 12. März. In vorgestern und gestern abgehaltenen Versammlungen streikender Riemendrehergesellen wurde beschlossen, vorläufig an dem Ausstand festzuhalten. Inzwischen haben die Arbeiter einer weiteren Fabrik die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Hamburg, 12. März. Die „Hamburger Nachrichten" melden aus Berlin:

Die Konferenzen Sr. Majestät des Kaisers mit dem Fürsten von Bismarck haben nicht die Austheilung der Aemter des Letzteren zum Gegenstande gehabt, sondern die Stellung der Regierung zum neuen Reichstage, die Vertheilung des Arbeitsstoffes auf Frühjahr- und Herbst-Session, und Empfang und Leitung der Konferenz, letzteres namentlich mit Rücksicht auf die Gewinnung einer brauchbaren Basis für etwaige weitere Verhandlungen.

Freiherr von Schorlemer sei nicht brieflich, aber indirekt dringend aufgefordert worden, wieder ein Mandat zu übernehmen. Die Absicht richtet sich gegen Dr. Windthorst; es herrscht die Auffassung, so lange das Zentrum diesem folge, sei an ein Einvernehmen schon mit Rücksicht auf das Königreich Italien nicht zu denken.

Se. Majestät der Kaiser will den Staatsrath künftig mehrfach berufen, um die wahren Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsschichten direkt zu erfahren. Die Reichstags-Fraktionen bringen diese nicht genügend zum Ausdruck, auch nicht behördliche Berichte. Der Kaiser will auch über den Staatsrath hinaus jede Gelegenheit ergreifen, sich unmittelbar zu informiren.

Ueber das Sozialistengesetz ist noch nichts entschieden. Die Frage ist vertagt, bis der Reichstag gezeigt hat, weß Geistes Kind er ist.

Der Reichstag wird bestimmt zum 15. April berufen.

Hamburg, 12. März. Die „Hamburger Nachrichten" bringen heute Morgen einen Berliner Artikel zu Gunsten der Ansicht, daß Arbeiterschutz-Gesetz-Entwürfe nicht ohne Rücksicht auf das Ergebniß der internationalen Konferenz vor deren Beendigung dem Reichstage vorgelegt werden könnten, weil Deutschland dadurch, daß es zum Meinungsaustausch über bestimmt formulirte Fragen eingeladen, die moralische Verpflichtung übernommen habe, die Erzielung eines Einverständnisses in dieser oder jener Richtung abzuwarten, ehe es zur praktischen Erweiterung des Arbeiterschutzes in der eigenen Gesetzgebung übergehe. Da es sich um nichts wesentlich Neues handle und in einzelnen Staaten eine, wenn auch unzureichende, Praxis vorliege, so sei anzunehmen, daß die einzelnen Regierungen ihren Standpunkt bereits gewählt haben werden. Die Konferenz werde nicht im Plenum akademische Diskussionen halten, sondern nach der Eröffnungsrede gleich Ausschüsse zur Berathung der Spezialfragen bilden und dann deren Berichte in fünf oder sechs Plenarsitzungen erledigen. Die Konferenz werde kaum über 14 Tage zu thun haben und dieselbe vor Ostern schließen können. Man werde sich daher keiner Versäumniß schuldig machen, wenn man die Konferenz abwarte, bevor man den Reichstag berufe, und damit werde man andererseits die gebührende Rücksicht auf die anderen Staaten nehmen, ohne die eigenen Interessen zu gefährden. Es sei denn auch begründete Aussicht vorhanden, den Reichstag erst kurz nach Ostern zu berufen. Die Meinung, daß durch Abwarten der Ergebnisse der Konferenz eine verhängnißvolle, nur der sozialistischen Agitation zu Gute kommende Verzögerung in der Ausführung der kaiserlichen Erlasse herbeigeführt werde, sei bei dieser Sachlage unbegründet. Die „Nachrichten" bemerken dazu, daß dem eine Auslassung im Pariser „Temps" entspreche, wonach Deutschland die nachgesuchte Verschiebung der Konferenz um 8 bis 14 Tage mit Bezugnahme auf den Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, dem Reichstage die Beschlüsse der Konferenz vorzulegen, abgelehnt habe.

Wien, 12. März. Das Herrenhaus nahm die Regierungsvorlage betreffend die Herstellung eines zweiten Geleises auf den Eisenbahnlinien Krakau-Przemysl und Przemysl-Lemberg ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung an.

Wien, 12. März. Nachdem die Forderungen der Bäckergehülfen theilweise bewilligt worden sind, ist die Gefahr eines Bäckerstreikes beseitigt. Die acceptirten neuen Bedingungen treten am 1. April in Kraft.

Pest, 12. März. In Ungarn tritt sporadisch die Rona auf; es fielen Fälle in Stuhlweißenburg und Gr. Cserged vor.

Wadowice, 12. März. In dem Prozeß gegen die Auswanderungs-Agenten ist heute das Urtheil gefällt worden. Es wurden verurtheilt: Löwenberg und Lauderer zu je 4½ Jahren, Herz zu 4, Klausner und Neumann zu je 3, Sadger, Barber und Schöner zu je 2, Iwanicki und Wasserberg zu je 1½ und Ehrlich und Einhorn zu 1 Jahr schweren Kerker; die übrigen für schuldig Erkannten zu 1 Woche bis 6 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hat gegen diese Strafzumessung sofort die Berufung angemeldet.

Paris, 12. März. Die Delegirten zur Berliner Konferenz wählten gestern den Gewerbe-Inspektor Laporte, den französischen Generalkonsul in Leipzig, Jacquot, und den Kabinetschef des Senatspräsidenten, Lebon, zu technischen Beiräthen.

Paris 12. März. Die Delegirten zur Berliner Konferenz reisen morgen Abend ab. Die technischen Beiräthe begleiten sie nicht; sie folgen ihnen nur in dem Fall, daß die Delegirten ihre Anwesenheit für nöthig erklären.

Brüssel, 12. März. Der Verband der Bergleute im Borinage hat Maßregeln beschlossen für die bevorstehenden sozialistischen Kundgebungen, nämlich für das Arbeiterfest am 1. Mai 1890 zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages und für den in Jolimont abzuhaltenden Arbeitertag. England schickt die Vertreter von 300,000 Bergleuten; ebenso werden verschiedene Reviere Deutschlands vertreten sein; aus Frankreich und Oesterreich sind viele Zusagen eingegangen. Der Kongreß dauert 8 Tage. Näheres bestimmt der zu Ostern stattfindende Bergleute-Landestag.

Brüssel, 12. März. Stanley trifft hier in der ersten Woche des April ein. Die Stadtgemeinde veranstaltet ihm zu Ehren große Festlichkeiten im Rathhaus. Der Bürgermeister Buls kehrt von Cannes zurück, um die Festlichkeiten zu leiten.

Rom, 12. März. Die Propaganda beschloß die Absendung einer größeren Anzahl österreichischer Franziskaner nach Albanien, wo dieselben zugleich die deutsche Sprache lehren sollen.

Madrid, 12. März. Der Sultan von Marokko wird die an ihn abgesandte deutsche Gesandtschaft in Fez empfangen, wo für dieselbe ein eigenes Palais hergerichtet. Die Gesandtschaft wird von Tanger aus unter großer Militäreskorte nach Fez geleitet.

London, 12. März. Nach einer Meldung aus Petersburg wurde die russische Schriftstellerin Marie Tschebrikowa, welche dem Zaren einen leidenschaftlichen Brief über die barbarischen Zustände in Rußland übersandte, sofort nach ihrer Rückkunft von Paris in Petersburg verhaftet.

Belgrad, 12. März. Der Kronprinz von Italien ist hier angekommen und im Palais der italienischen Gesandtschaft abgestiegen. Auf den Wunsch des Prinzen fand ein offizieller Empfang nicht statt.

Konstantinopel, 12. März. Herr von Plüskow, welcher die Geschenke Sr. Majestät des Kaisers dem Sultan überbracht hat, ist nicht Major von Plüskow vom 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland, sondern Hauptmann von Plüskow vom 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Letzte Nachrichten.

Wien, 12. März. Die „Wiener Abendpost" veröffentlich einen Auszug aus dem Protokoll der heutigen Sitzung der Schulkommission des Herrenhauses. Nach demselben verlaß Kardinal Schönborn im Namen des gesammten Episcopates eine Erklärung enthaltend die Wünsche des Episcopates betreffs der Reform des Schulwesens, nämlich: 1. In öffentlichen Volksschulen keine Vermischung katholischer Kinder mit Andersgläubigen. 2. Die Lehrer katholischer Schulen sollen Katholiken sein, katholisch ausgebildet und befähigt zum Religionsunterricht. 3. Bei der Anstellung von Lehrern ist den katholischen Kirchenorganen eine ganz entspreched Einflußnahme zu gewähren. 4. Der gesammte Unterricht soll in einheitlicher Beziehung zu dem katholischen Charakter der Schule stehen. 5. Die Beaufsichtigung der katholischen Volksschulen und Lehrbildungsanstalten soll der Kirche eine wirksame Wahrung des konfessionellen Charakters ermöglichen. — Der Unterrichtsminister betonte, daß es nothwendig sei, über diese Wünsche die Beschlüsse des Ministerraths einzuholen und ersuchte daher den Ausschuß, die weitere Beschlußfassung zu vertagen. Der Ausschuß stimmte dem Ersuchen zu.

Paris, 12. März. Nach einer offiziellen Meldung aus Kotonu hat sich der König von Dahomey mit den Amazonen nach Lama zurückgezogen. Der Rest der Armee verbleibt in Godaney, woselbst sich dieselbe verschanzt. Die gefangenen Europäer sollen von Dahomeyonen nach Widdach zurückgebracht sein. Der französische Dampfer „Kergueelen" ist in Kotonu eingetroffen.

Wie die Blätter aus Dünkirchen melden, ist das Gebäude der Filiale der Bank von Frankreich in der Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden soll 300,000 Fr. betragen. Die Bücher und Werthpapiere sind gerettet.

London, 12. März. Bisher ist zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern kein Einvernehmen bezüglich der Lohnerhöhung erzielt worden. Die meisten von den Arbeitern gestellten Fristen laufen am Sonnabend ab. Der eventuelle Ausstand dürfte 300,000 Arbeiter umfassen.

Die „Pall-Mall Gazette" meldet, die Mitglieder der Stanley-Expedition Stairs und Parke hätten den St. Michael- und St. George-Orden dritter Klasse erhalten, welcher gewöhnlich für Kolonialdienste verliehen wird.

Cardiff, 12. März. Die Zahl der durch die Explosion auf der Grube „Morpha" Getödteten beträgt wie nunmehr festgestellt 88.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 11. März, — 0,42 Meter, bei Magdeburg + 1,66 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 11. März, + 1,60 Meter. — **Oder** bei Breslau, 11. März, Oberpegel + 5,16 Meter, Unterpegel + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 9. März + 0,06 M. — **Weichsel** bei Thorn am 11. März + 0,37 Meter. — **Warthe** bei Posen, 11. März, + 1,46 Meter. — Am 9. März: **Netze** bei Usch + 1,16 Meter.

Wetteraussichten

Ziemlich trübes, warmes Wetter mit etwas Regen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Berlin, den 12. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,10 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,40 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,40 B	Westpr. ritterschaftl.	3½%	99,90 b
Preuß. St.-Anl.	4%	104,00 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,70 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,80 b
do. do. neue	3½%	100,90 bG	Posensche do.	4%	103,70 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,30 b	Rh. u. Westf. do.	4%	106,00 bB
do. do.	4½	113,25 G	Sächsische do.	4%	103,70 b
do. do.	4%	106,30 b	Schlesische do.	4%	103,70 b
do. do.	3½%	100,60 b	Schl. Holst. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,80 b
do. neue	3½%	101,10 B	Bayerische Anl.	4%	—,—
do	4%	102,20 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	91,40 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,10 b	Hamburg. Rente	3½%	101,25 b
do.	3½%	99,60 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,50 G
do	3%	90,70 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	166,80 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,60 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,00 bG
Pommersche do.	3½%	100,10 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,50 bG
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,40 b
Posensche do.	4%	102,00 G			
do. do.	3½	99,60 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,40 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,25 G
do. do.	5%	104,10 G	do. do. amortd.	5%	98,00 B
Argentische Anl	5%	85,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,70 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	89,10 bG	do. do. 1880	4%	94,50 b
Italienische Rente	5%	92,70 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,50 G	do. Goldrente	6%	112,50 G
do. do.	6%	129,40 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,60 G
Mexican. Anleihe	6%	95,10 L	do. (2 Orient) 1878	5%	69,00 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	164,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,40 bB	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	76,20 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,00 G
do. do.	5%	87,70 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,40 B	do. Rente	5%	83,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	83,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,80 b	Ungarische Gold-Rente	4%	87,50 b
do 1860er Loose	5%	121,20 b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,30 b
do. 1864er Loose	—	308,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	41,25 B	Dux-Bodenbach	4%	215,25 b
Frankf. Güterb.	4%	80,00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	84,00 bG
Lübeck-Büchen	4%	177,30 b	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ldwigh	4%	123,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	107,75 b
Marb.-Mlawka	4%	58,75 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	165,10 bG	Moskau-Brest	3%	66,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,60 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	94,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	88,50 b	do. Nordwb.	5%	87,60 b
Saalbahn	4%	48,50 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	99,75 G
Stargard-Posen	4½%	103,40 G	Südöst. (Lomb.)	4%	55,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,75 b	do. Wien	4%	190,50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	102,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,80 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 6., 7., 8.	4%	101,90 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,96 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,50 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,20 bG	do. do. Livr. St.	5%	101,70 b
Brl.-Pd.-Mgb. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	70,40 G
Berl.-Stett.	4%	101,90 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	101,90 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	101,90 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50 bG
do. 7. Em.	4%	101,90 bG	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,40 b
Magd.-Halbst. 73	4%	101,90 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	101,96 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,60 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,25 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	97,90 B
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,25 G
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,25 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,75 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,50 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,90 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,75 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,25 b
do. conv.	4%	103,25 G	Rybinsk-Bologye	5%	93,00 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,30 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,50 G	Transkaukasisch. g.	3%	77,50 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,70 b	Warschau-Terespol	5%	101,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,00 bB	Warschau-Wien 2. Emission	5%	150,20 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,20 B	Wladikawkas gar.	4%	94,70 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 b	Zarskoe-Selo	5%	82,50 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,70 G	Northern Pacific II.	6%	110,25 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,90 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,10 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,25 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	97,90 b
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	97,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,60 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,50 G	do. do. do.	4%	101,90 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,70 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	100,75 G
			do. do. (rz. 100)	4%	97,75 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	76,30 G	Dtsch. Genossensch.	7½	130,00 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	133,00 b	Disc.-Command.	12	236,60 b
do. Handelsges.	10	179,75 b	Dresdner Bank	9	160,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	311,50 G	Nationalbank	8	136,80 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	111,50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	15,00 bG
Darmstädter Bank	9	168,00 B	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,75 bB
Deutsche Bank	9	171,00 bB	Reichsbank	6	137,70 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	108,75 B	Danz. Oelmühle	12	147,60 b
Ahrens do.	4	83,00 bG	Dessauer Gas	10	172,25 G
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8 [illegible]	157,90 b
Bock do.	5	93,00 bB	G.-F. Harb.-Wien	16 [illegible]	284,75 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	327,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	92,00 B
Tivoli do.	4	130,75 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	150,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	169,40 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112,75 G	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	169,[illegible] b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	108,00 G	Maschinenfabrik Hallesche	16	345,10 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	81,75 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	161,70 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	93,80 G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	97,50 bG
Chem. Fabrik Schering	18	—,—	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	241,00 b
Chem. Fabrik Staßfurter	8	133,00 bG	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	115,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	159,60 G	Nordd. Lloyd	4	177,60 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	111,00 bG
Möller u. Holb.	4	96,75 b	Siem. Glas-Ind.	11	164,25 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	147,00 b
P. Prov. Zuckerf.	26	—,—	Stralf. Spielkart.	6	111,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	260,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	96,00 G
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	8	68,00 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	13	133,90 bG
Papierf.-Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	115,00 G	Harkort Bergw.	4	159,30 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	196,00 b
do. Gußstfab.	9	196,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	156,70 bB
Bonifacius	8	125,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	130,50 b
Borussia Bergw.	4	88,00 bG	Märk.-Westf.	12	223,00 bG
Donnersmarckh.	4	88,80 b	Oberschlesische	5½	110,60 bB
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	71,25 bG
Gelsenkirchener	6	184,90 b	do. do. St.-Pr.	7½	180,50 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10550,00 G	Germania	45	1066,00 bG
Berliner Feuer.	150	3125,00 G	Magd. Feuer	225	4650,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1802,00 bG	do. Rückv.	45	1026,00 B
do. Leben	178	4290,00 B	Preuß. Leben	37,5	725,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. Gt.	72	1112,00 G
Concordia, L.	84	1860,00 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7400,00 B	Thuringia	240	4990,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¾ b

Wechsel-Cours vom 12. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,66 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80,50 b
London 8 Tage	2½%	20,41 b
do. 3 Monat	2½%	20,265 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,60 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,80 b
do. 2 Monat	4½%	170,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,35 b
Petersburg 3 Wochen	6%	221,30 b
do. 3 Monat	6%	219,15 b
Warschau 8 Tage	6%	221,75 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,41 b
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	80,95 B
20 Francs per Stück	16,235 B	Oesterr. Banknoten	171,50 b
Dollars	4,185 G	Russ. Noten	222,10 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

84)

Nachdem es der Magd mit vieler Mühe gelungen war, den Hund so weit zu beruhigen, daß sein wüthendes Gebell sich in ein dumpfes, grollendes Knurren verwandelte, hob sie die mitgebrachte Laterne in die Höhe, warf einen prüfenden Blick über die Ankömmlinge und fragte, da die Musterung nicht gerade günstig für die letzteren ausgefallen war, in einem nicht allzu freundlichen Tone:

„Was wollt Ihr?"

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, ein Obdach für die Nacht und ein Bissen Brod. Wir sind den ganzen Tag gewandert und können vor Erschöpfung nicht weiter," hieß es zurück.

„Schon gut, das kennen wir hier," versetzte die Magd, „wartet einen Augenblick, ihr sollt eine Schlafstelle angewiesen bekommen. Ich möchte nur wissen, was Ihr Phylax gethan habt, der ist ja ganz außer sich," fügte sie hinzu, denn der Hund begann aufs Neue furchtbar zu bellen, da die Männer Miene machten, sich dem Hund zu nähern.

„Er wird aber doch wohl nicht toll sein?" fragte der Stelzfuß mit einem komischen Anflug von Furcht.

„Das arme, gute Thier toll!" rief die Magd, „welch ein Einfall! Ihr scheint übrigens nicht zu wissen, daß tolle Hunde nicht bellen," setzte sie mit einer Gönnermiene hinzu.

„Das kann ja Unsereins nicht wissen, das muß uns die Mamsell zu Gute halten, wir sind arme, unwissende Leute," entschuldigte der Bucklige in einem so demüthigen und bewundernden Tone, daß die Magd sich geschmeichelt und unwillkürlich milde gegen die Ankömmlinge gestimmt fühlte.

„Wartet hier einen Augenblick," wiederholte sie und ging ins Haus, aus dem sie nach wenigen Augenblicken mit einem Schlüssel zurückkehrte. Sie führte die Bettler nach einem am äußersten Ende des Gehöfts gelegenen Schuppen, schloß ihn auf und sagte auf einige für dergleichen Fälle schon bereit liegende Schütten Stroh deutend:

„So, da befindet sich Euer Nachtlager, schlaft wohl!"

„Vielen Dank, mein schönes Mamsellchen," sagte der Stelzfuß, „aber mit dem „wohl schlafen" wird es wohl nichts werden, wenn wir nicht vorher unsere Magen beschwichtigten, die noch ärger knurren, als Ihr Phylax."

„Wir hätten viel zu thun, wenn wir allen Bettlern, die hier Zuflucht haben, auch noch Abendessen und Frühstück geben wollten," antwortete die Magd schnippisch.

„Mein schönes, liebes Jungferchen", bat der Bucklige, „mit zwei armen Krüppeln, wie wir sind, könnten Sie eine Ausnahme machen. Der gute Vater Schmiedecke hat gewiß nichts dagegen, er und seine Frau sind ja der Segen der ganzen Umgegend und Jeder weiß, daß Sie ihre rechte Hand sind."

Die Magd ließ sich erbitten und holte aus dem Hause für Jeden einen Napf Suppe und einen Blechlöffel, sowie ein Stück Brod.

„Nun eßt und schlaft nach Herzenslust," sagte sie und wollte sich entfernen.

„Nehmen Sie denn die Laterne mit?" fragte der Bucklige.

„Ihr werdet doch für die Zeche, die Ihr zahlt, nicht noch Licht verlangen?" lachte die Magd. „Das fehlte noch, wir haben auf dem Hofe schon zweimal Brandunglück gehabt und noch eins laßt Euch gesagt sein, fangt hier nicht etwa an zu rauchen, das ist streng verboten, unser Knecht Jochen macht die Runde und findet der etwas Ungehöriges, so setzt er Euch ohne Erbarmen an die Luft."

„Das Rauchen verbietet sich schon von selbst, wir haben weder Tabak noch Pfeifen," klagte der Stelzfuß.

„Desto besser für Euch," antwortete die Magd und schloß die Thür.

„Was sind es für Leute, denen Du Obdach gegeben hast, Christine," fragte die Bäuerin die zurückkehrende Magd.

„Zerlumpte Kerle, Einer hat einen Stelzfuß, der Andere einen Buckel, sie haben einen Leierkasten bei sich und scheinen mit Mordgeschichten umherzuziehen," erzählte Christine.

Die Mittheilung wurde ziemlich gleichgültig aufgenommen, denn dergleichen kam jede Woche vor und bald darauf begaben sich die Bewohner des Gutes zur Ruhe; die alten Leute in ihr Schlafzimmer, das an der einen Seite der großen Küche belegen war, Christine in das ihrige, das auf der andern Seite derselben lag. Nur Jochen blieb auf, um mit der Laterne in der Hand noch die übliche Runde zu machen und sich zu vergewissern, daß auf dem Hofe und im Hause Alles in Ordnung sei.

Als er an den Schuppen kam, welcher den Bettlern für die Nacht angewiesen war, öffnete er die von Außen durch einen Holzriegel verschlossene Thür, leuchtete mit der Laterne hinein und brummte:

„Wer schläft, sündigt nicht, von diesen Kunden haben wir nichts zu befürchten, die schlafen ja, als ob sie nie wieder aufwachen wollten."

In der That schnarchten die beiden Bettler dergestalt, daß selbst Phylax, der Jochen auf seinem Umgange begleitete, weitere Feindseligkeiten für überflüssig erachtete und sich auf ein leises Knurren beschränkte. Vollkommen beruhigt, begab sich nun auch Jochen in seine neben dem Pferdestalle befindliche Kammer, entkleidete sich, und suchte sein Lager auf. Hätte er in diesem Augenblicke einen Blick in den Schuppen thun können, so würde er nicht wenig erstaunt gewesen sein, die beiden anscheinend im tiefsten Schlafe liegenden Bettler vollständig wach zu sehen. Der Stelzfuß machte vermittelst eines chemischen Taschenfeuerzeuges Licht, zündete eine Kerze an, die er aus dem Leierkasten hervorgeholt und sagte, sich zu seinem Begleiter wendend:

„Hülf mir schnell, Pique-Zehn, daß ich diesen verdammten Stelzfuß loswerde, ich bin wie in einem Schraubstock."

„Denkst Du etwa, ich befände mich unter dem Höcker sehr behaglich, Pique-Drei?" fragte der Andere, half seinem Gefährten aber doch, den Stelzfuß abschnallen, worauf dieser mit zwei völlig gesunden Beinen in die Höhe sprang.

Eine gleiche Metamorphose ging mit dem Buckel des Andern vor, nur entwickelten sich aus diesem vermeintlichen Buckel noch allerlei Dinge, welche während der Nacht den Bewohnern von Braunau verhängnißvoll werden sollten.

Sie waren kaum damit fertig, so fuhr Pique-Drei mit beiden Händen nach dem Lichte, beschirmte auf diese Weise die Flamme und flüsterte seinem Gefährten zu:

„Still, ich höre etwas."

Mit angehaltenem Athem blieben sie einige Minuten lauschend in der Finsterniß. Plötzlich öffnete sich langsam die Thür, welche Jochen nicht wieder zu verriegeln nöthig befunden hatte und herein schoben sich zwei Tatzen und ein großer schwarzer Kopf, der sogleich wieder seine furchtbare Musik begann. Phylax war auf die Fährte derjenigen zurückgekehrt, die er instinktmäßig als seine Feinde erkannte.

„Verdammtes Hundevieh!" rief Lemke zornig, „auf Dich habe ich nicht gerechnet, willst Du still sein!"

„Auf diese Weise wirst Du wohl nichts bei ihm ausrichten," bemerkte Grunert phlegmatisch.

„Der Köter verdirbt ja das ganze Spiel!" schalt Pique-Drei.

„Diesmal noch nicht, ich habe auf ihn gerechnet und werde schon mit ihm fertig werden," erklärte der ehemalige Droguist, holte aus seinen Vorräthen ein Fläschchen hervor, das eine krystallhelle Flüssigkeit enthielt, tröpfelte davon etwas auf ein Stückchen recht appetitlich aussehender Leberwurst und warf dieses mit schmeichelnden Worten dem Cerberus hin.

Der Wahrheit die Ehre gebend, müssen wir berichten, daß der Geruch des Leckerbissens augenblicklich eine beschwichtigende Wirkung auf Phylax ausübte. Sein Geheul verstummte, er beschnupperte die Wurst und war vorsichtig genug, danach zu schnappen und sie mit einem Bissen zu verschlingen.

„Wohl bekomms!" rief Pique-Zehn dem verschwindenden Hunde nach, der wahrscheinlich in seine Hütte zurückkehren wollte, aber nicht weit kam. Wenige Schritte von dem Schuppen sank er nieder, wand sich in Krämpfen und heulte. Aber mit jeder Sekunde wurden seine Stimme und seine Bewegungen schwächer, endlich verstummte er ganz, streckte alle Vier von sich und lag regungslos.

Die beiden Räuber waren ihm mit leisen vorsichtigen Schritten gefolgt.

„Bravo!" sagte Pique-Drei, „das nenne ich arbeiten, ich mache dem Herodes mein Kompliment."

„Man thut das Seinige," antwortete dieser, als ob er das Lob ablehnen wolle, „das ist nur erst ein kleiner Anfang, das Größte liegt noch vor uns."

Vom Kirchthurm des Dorfes Kröchern schlug es zehn.

„In einer halben Stunde werden unsere Leute hier sein," sagte Pique-Drei, „orientiren wir uns inzwischen etwas. —"

„Die alten Leute und die Magd schlafen in ihren Stuben, um die haben wir uns fürs Erste nicht zu bekümmern, es kommt vor allen Dingen darauf an, den Knecht unschädlich zu machen, denn der scheint mir ein handfester Kerl zu sein. Wir wollen ihn sogleich besorgen. —

Die Art und Weise, wie die Mitglieder des Kartenspiels Leute, die ihnen hinderlich waren, aus dem Wege zu räumen pflegten, haben wir bereits bei Gelegenheit des Ueberfalles im „Rothen Ochsen" kennen gelernt. Auch dem armen Jochen war ein solches Schicksal zugedacht. Der Droguist machte eine Bandage und ein Stück Watte zurecht, tränkte Beides mit der verhängnißvollen Flüssigkeit und schlich sich nach dem Pferdestall und der daneben liegenden Kammer; die Einrichtung aller Bauernhöfe in Westfalen war so übereinstimmend, daß über die Schlafstelle des Knechtes kein Zweifel obwalten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Zunahme des Körpergewichts, verbessertes Aussehen, Förderung des Appetits u. der Verdauung, das sind die unausbleiblichen Folgen d. regelmäßigen Gebrauchs v. Frank's Avenacia. Seine wohlthätige Wirkung a. d. kranken od. geschwächt. Organismus wird hauptsächlich durch seinen hohen Nährwerth u. Leichtverdaulichkeit u. nicht durch eine in ihm befindliche Heilkraft bedingt; deswegen empfiehlt sich seine Anwendung nicht als Arznei, sondern als Speise. Und diese letztere ist es im vortheilhaftesten Sinne d. Wortes. Wer sich rationell ernähren, Verdauung u. Darmthätigkeit stärken, die erregten Nerven beruhigen, verlorene Kräfte ersetzen will, bereite sich tägl. ein Gericht von Avenacia und der gewünschte Erfolg wird sicher sein. **Frank's Avenacia ist zu ℳ 1,20 die Büchse erhältl. in Stettin bei: Th. Braun, Delikatessenhdlg.; Emil Horn; A. Mimmelsdorf, kl. Domstr 17, O. Reimer, Falkenwalderstr. 5; Erich Richter, Breitestr. 64; C. A. Schmidt, Königsstr. 7; Louis Sternberg; W. Wagner, Lastadie 66; Max Zuege, Kronprinzenstraße 1.**

Nächsten Montag am 17. März

Ziehung I. Klasse

Schlossfreiheit-Lotterie.

Haupttreffer I. Classe.				Baar ohne Abzug zahlbar.
	1 à 500,000	1 à 400,000	1 à 300,000	
	1 à 200 000	2 à 150 000	3 à 100,000	
	4 à 50,000	5 à 40,000	10 à 30,000 etc.	

Hierzu empfehlen:

Original-Loose I. Klasse zu Original-Preisen:

1/1	1/2	1/4	1/8
52 Mk.	26 Mk.	13 Mk.	6½ Mk.

Die Erneuerung zu den folgenden Klassen geschieht durch uns planmässig u. ohne jede Provision.

Voll-Antheilloose für alle fünf Klassen gültig, für welche wir im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Klassen zurückvergüten.

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/40	1/80
200 Mk.	100 Mk.	50 Mk.	40 Mk.	25 Mk.	20 Mk.	12½ Mk.	10,50 Mk.	5½ Mk.	3 Mk.

Antheilloose I. Klasse:

1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
21,20 Mk.	10,60 Mk.	5,30 Mk.	2,70 Mk.	1,35 Mk.

Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitten, sind 50 Pf. für Porto und Liste beizufügen.

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Telephon: **Amt I 7295.** Telegramm-Adresse: **Lotteriebräuer, Berlin.**

Herzliche Bitte!

Vor etwa 2 Jahren wendete ich mich an die verehrten Leser des „Stettiner Tageblattes" vertrauensvoll mit einer innigen Bitte um ein Scherflein für den jüngsten Sohn eines braven, aber äußerst armen Dorfschullehrers, damit es demselben möglich wäre, behufs seiner Ausbildung zum Lehrer, wozu er Gaben und herzliche Lust und Liebe hat, eine Präparanden-Anstalt zu beziehen. Meine Bitte blieb nicht unerhört. Die Spenden, welche edle Menschenfreunde in christlicher Liebe mir übersandten, reichten hin, um den Jungen 2 Jahre lang auf der Präparanden-Anstalt zu Quedlinburg a. H. zu erhalten. Dort hat er sich durch musterhaftes Betragen und angestrengten Fleiß ausgezeichnet, so daß er wohl im Großen und Ganzen diese Ostern die Reife für ein Seminar erreicht hätte, allein da er schwächlich und ungeheuer schnell in die Höhe gewachsen ist, so erschien es mit Rücksicht auf seine Gesundheit gerathen, ihn von der Abgangsprüfung zurückzuhalten und noch ein Jahr lang auf genannter Anstalt zu lassen, damit nicht durch Ueberanstrengung der Keim für ein späteres Siechthum in ihn gelegt wird. Der Junge berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, wie auch ein mir vorliegendes Zeugniß seines Rektors beweist, und wird, wills Gott, einmal ein tüchtiger Lehrer.

Wer hilft uns nun, die Mittel für das kommende Jahr aufzubringen? O verschließet Herz und Hand nicht! Jede, auch die kleinste Gabe wird mit herzinnigem Dank angenommen, sowohl von der Expedition des „Stettiner Tageblattes", als auch von

Otto Sand, Pastor.

Straßberg (Harz) via Roßla (Harz), März 1890.

Kirchliches.

In der Johannis-Kirche:
Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Pastor Wellmer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Freitag, den 14. d. Mts, Abends 7 Uhr: Lesegottesdienst.

In Salem (Torney):
Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 6½ Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Prediger Mans.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneide-Kunst

Henry Shermann,
Berlin W.
Erste und älteste Vertreterin
Frau J. Staats,
Heinrichstraße Nr. 36, 3 Tr.

Schülerinnen werden nach unserm leicht faßlichen System praktisch und theoretisch bis zur Modistin ausgebildet. Der Unterricht in nur praktischer Arbeit wird von mir selbst geleitet. Schneiderinnen können den Schnitt in einigen Tagen erlernen. Preis incl. Rad 22 ℳ.

Frau **Staats,** Lehrerin und Schneiderin.

NB. Einige Damen, welche unentgeltlich lernen wollen, können eintreten.

Gehobene Töchter-Schule

gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Nachmittags von 4—5 Uhr entgegen.

Marie Kopp.

Alte Stettiner Ressource.

Sonntag, den 16. März, Abends von 7 Uhr an, im Saale des Herrn **Kotz** (früher **M. Bock**)

Kränzchen.

Einführungen gestattet. Der Vorstand.



Der Kamerad **Liefert** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt. Die uniformirte Abtheilung tritt im Ordonnanz-Anzuge ohne Musik und Spielleute an. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in **Bock's** Garten-Restaurant (Kotz), Pölitzerstraße, ein **humoristischer Herrenabend,** verbunden mit amerikanischer Auktion, statt. Gäste können eingeführt werden. Um recht rege Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula des Marienstiftsgymnasiums Vortrag des Herrn **Prof. Marshall** aus **Leipzig** über:

„Das Wandern der Vögel."

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarten mit ihren Damen freien Eintritt.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten a 1 ℳ bei Herrn Juwelier **Schell,** kl. Domstraße, und in der Buchhandlung des Herrn **Wittenhagen,** Breitestraße, zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **kleine Domstraße 21:**

Vortrag

des Herrn Direktor Professor Dr. Muff.

„Auch ein Theater."

Nichtmitgliedern ist die Theilnahme, so weit es der Raum zuläßt, gestattet.

Der Vorstand.

Postvorbereitungs-Anstalt von T. Nitschke,

Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Vorbereitung auf die Postgehülfenprüfung. Anleitung zur Telegraphie. Bisher bestanden 52 Schüler die Prüfung. Zur Zeit sind 32 hier. Nach Ostern beginnt ein neuer Kursus. Honorar mit vollständiger Pension 225 Mk. fürs Halbjahr. Prospekte und Auskunft gratis durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter Grabow a. O.

Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn **W. Mietzner** unser

Kränzchen

bestimmt statt. Um recht rege Betheiligung bittet

Der Ausschuß.

Kirche von Bethanien.

Darstellung von 28 Lichtbildern aus dem Leben Jesu,
nach Professor **Hofmann** in Dresden, ausgeführt vom Optiker Herrn **Gautschy** aus Lausanne, begleitet von Chorgesang, Gemeindegesang, Orgelspiel und erklärendem Bibel-Text.

Erste Darstellung

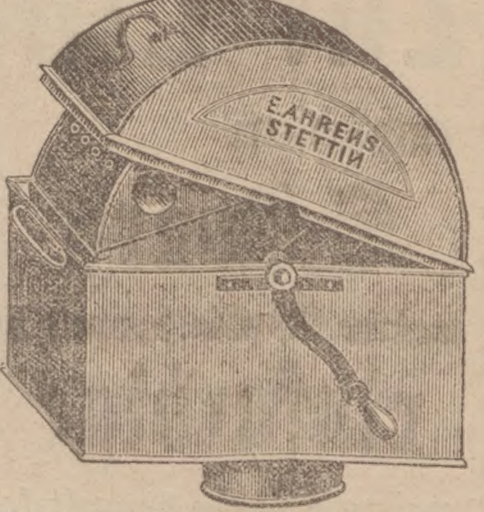
Donnerstag, den 13. März, pünktlich 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten: Vorverkauf im Büreau von Bethanien, Abends an der Kasse am Haupteingang von Bethanien a Person 1 ℳ, Familienkarten von 3 Personen an 75 ₰. Schüler- und Kinderkarten a 50 ₰.

Konzessionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3b, II,

beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.



Lastadie.

Die vielen Mängel beim Gebrauch der bisherigen **Waschmaschinen** sind durch meine selbstkonstruirte (Patent angemeldet)

Dampf-Waschmaschine,

aus rostfreien und Seife nicht ansetzenden Metallen gearbeitet, gehoben.

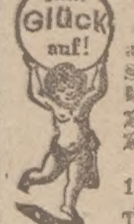
Preis pro Maschine 45 Mark. Abzahlung gestattet.

NB. Leihweise per Tag, inkl. Hin- u. Rücktransport, 75 Pf.

Außerdem stehen Maschinen zur gefl. Ansicht (auch leihweise) bei den Herren **Tornow,** Grabow a. O., Lindenstr., und **W. Renske,** Greifenberg i. Pomm.

Agenten gesucht.

E. Ahrens, Klempnermeister,
Stettin, gr. Lastadie 43.



Preuss. Lotterie-Loose

in allen Abschnitten von 1 M. ab. Die für die bisherigen Spieler zurückgelegt. Loose bitte baldigst abzufordern.

Schlossfreiheitsloose

in

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64stel Theilen (Original u. Antheil) für 1. resp. alle 5 Classen offerire zu anderweitig bekannt gemachten billigen Preisen.

Marienb. Loose à 3 Mark bei

G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstrasse 9.

Wollspinnerei- und Strumpfgarn-Maschinen (gebraucht) offerirt billig

A. W. Walter, Mühlhausen i. Th.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s w., gegen Baarzahlung.

Koebcke, Gerichtsvollzieher.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 13. März, von Mittags 11 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **A. Steinhardt** hier die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann,
Gerichtsvollzieher.

Am Dienstag, den 11. d. Mts., endete der Tod die Leiden unseres werthgeschätzten Kollegen und lieben Freundes, des **Tapezierer- und Dekorateurmeisters** Herrn

Ferdinand Liefert.

Die Beerdigung findet **heute,** Donnerstag, Nachmittag **4 Uhr,** von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Die uns hierdurch gewordene traurige Pflicht hiermit erfüllend, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, hinzufügend, daß wir dem Freund und Kollegen **ein ehrendes Andenken stets bewahren werden,** richten wir zugleich an alle Kollegen die dringende Bitte, sich an der Bestattung zu betheiligen.

Stettin, den 13. März 1890.

Die Tapezierer- und Dekorateur-Innung.

J. A.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Louis Lindenberg (Stettin). — Herrn Ludwig Fahr (Berlin). — Herrn Dr. Rudolf Stoewer (Berent). — Eine Tochter: Herrn Richard Rohde (Berlin).

Verlobungen: Frl. Amalie David mit Herrn Moritz Teichner (New-York, Boston). — Frl. Martha Regelsdorff mit Herrn Wilhelm Klickow (Barth).

Sterbefälle: Herr August Ladwig (Gingst). — Frau Hulda Treichel, geb. Klabunde (Cöslin). — Frau Christine Pablow, geb. Krause (Pölitz). — Herr Ferdinand Clemens (Colberg). — Frau Marie Zander (Bansin). — Herr Friedrich Dröse (Swinemünde). — Herr Gasthofbesitzer Hermann Ihlenfeld (Greifswald). — Herr Stellmachermeister August Hinz (Cammin).

Zur Einsegnung.

Testamente von 15 ₰, elegant gebunden mit Goldschnitt von 80 ₰ an.

Bibeln von 1 ℳ bis zu den elegantesten.

Knabe, Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut ge unden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Brasilianische Bank für Deutschland.

Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a.
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).

Kapital 10 Millionen Mark.

Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.

Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland** in **Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden **Bankgeschäfte,** insbesondere das **Inkasso von Wechseln** und **Dokumenten** in **Rio de Janeiro,** sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den **An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie die **Bevorschussung von Waarenverschiffungen;** auch werden dieselben **Wechsel** auf **Brasilien** kaufen und **Wechsel** und **Creditbriefe** auf **Brasilien** ausstellen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Süd-Amerika.	**Australien.**
Ostasien.	

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Mattfeldt & Friedrichs, Stettin, Bollwerk 36.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten
Oberlehrer Dieckmann.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und gute Pflege bei Frau Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 13. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimer Schulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

Größte Geld-Lotterie

der Neuzeit ist die Schloßfreiheit-Lotterie. Ziehung 17. März. Antheilloose **3 Mark.** Es werden an diesem Tage folgende baare Geldgewinne gezogen und bei mir ausbezahlt.
1 × 500 000 ℳ, 2 × 150 000 ℳ, 12 × 25 000 ℳ,
1 × 400 000 ℳ, 3 × 100 000 ℳ, 15 × 20 000 ℳ,
1 × 300 000 ℳ, 4 × 50 000 ℳ, 10 × 30 000 ℳ,
1 × 200 000 ℳ, 5 × 40 000 ℳ, 40 × 10 000 ℳ,
100 × 5000 ℳ, 500 × 1000 ℳ, 2000 × 2000 ℳ
u. s. w., im Ganzen 5 Millionen 400 000 ℳ, die ohne jeden Abzug baar ausgezahlt werden. **Auswärtigen** sende ich Loose per Postvorschuß frankirt mit (50 ₰) Zuschlag sofort.
H. Herrmann, Stettin, Breitestr. 16, 1 Tr.

Ernst Eckardt,

Civil-Ingenieur, **Dortmund.**
Spezialgeschäft:
Schornsteine.
Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.



Für
Gartenbesitzer und Landwirthe
empfehlen
Pflanzen und Samen
jeglicher Art.
Peter Smith & Co.,
Hamburg, gr. Burstah 10,
Baumschule in Bergedorf.
Kataloge gratis.

1 Nähmasch., Wheeler-Wilson, 1 hoh. Kinderst., 1 Kinderwagen m. Verdeck, g. erh., z. vk. E. Rose, Uhrmch., Bredow.

Feuerwehr-Branche.

Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen.
Berlin 1889: Kaiser-Medaille.
C. D. Magirus
ULM a. Donau.
Fabrik für
Löschmaschinen,
Haus- und Garten-Spritzen.
Mechanische Feuerleitern.
Steig- und Rettungsgeräthe.
Personal Ausrüstungen.
Beleuchtungs-Mittel etc.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
Bezug aus **Erster Hand.**
Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Offerire **alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen,** übernehme die Anfertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu solidesten Preisen.
Philipp Levin,
Nutzholz-Handlung und Dampf-Schneidemühle,
Stettin, Breslauerstraße 6, Grabow a. O., Oderstr. 9.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.



Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Der **Ausverkauf** währt nur noch **kurze Zeit.** Das Waarenlager bietet noch eine **reiche** Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes.**

Ganz besonders schöne englische und Schweizer Tüllgardinen, gestickte u. bunte **Stores, prachtvolle Portièren, Teppiche jeder Art und Grösse, Teppichstoffe, eleganteste Tischdecken, altdeutsche Deckchen, Divandecken,** Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, seidene Plüsche, **Gobelin- und Plüsch-Borden,** sowie in **Posamenten** für **Möbel** und **Tapisserie,** als **Ball-** und **Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten** 2c., fast **Alles,** was hierin existirt.

Gardinen und Möbelstoff-Reste bedeutend unterm Werth.

Selten wiederkehrende Gelegenheit zu so billigen Einkäufen.

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. Nr. 6.

Zur Einsegnung

empfehlen:
Schwarze Cachemires
reine Wolle doppelt breit von 1,10 per Meter an,
einfarbige Robenstoffe
reine Wolle doppelt breit von 90 Pf. per Meter an
in bekannten guten Qualitäten
v. Behmen & Grobmeier,
kl. Domstraße 13.

45 Fl. Bairisch Bier . .	3,00,
30 Fl. do. . .	2,00,
15 Fl. do. . .	1,00,
3 Fl. do. . .	0,20,
36 Fl. Johsbg. Bier . .	3,00,
36 Fl. Malzbier	3,00,

(sehr kräftigend)
empfiehlt
Th. Barsch,
Lastadie 35/36.



2 siebenjährige Hengste, Belgrer, gute **Frachtpferde,** sehr ruhig, verkäuflich zu 1400 Mark in
Gr.-Varchow in Mecklbg.

Balken und Bretter
als Brennholz zu verkaufen gr. Wollweberstr. 63, H.

1 junge Dogge
ist preiswerth zu verkaufen.
F. Riechert, Papenstraße 11, Friseur-Geschäft.

Bohnermasse

(Salbenform) von vorzüglichster Qualität halte in Büchsen a 1 Pfund und ausgewogen angelegentlichst empfohlen.
Max Schütze,
jetzt kleine Domstraße **Nr. 20.**
Fernsprech-Anschluß 518.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**
Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Fabrik für Eisenkonstruktionen
Lager schmiedeeiserner Träger
in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,
Säulen, Eisenbahnschienen,
Unterlagsplatten
sowie aller zum **Bau** erforderlichen Eisentheile.
J. Gollnow, Prutzstr. 1

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen-Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.
Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Trockenen
Anklamer Stadtmoortorf
empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co.,
Silberwiese.

Namen in Wäsche,
verschlungen und gothisch, werden sauber und gut gestickt Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

Strumpfwaaren!

Eine erste, für das feinere Kontinentalgeschäft eingerichtete **Strumpfwaarenfabrik,** die nicht reisen läßt, sucht in Folge bedeutender Vergrößerung ihrer Fabrikation (gestrickte **Waaren** ohne Naht in allen Stärken) mit solchen Firmen der Strumpfbranche in Verbindung zu treten, die Absatz u. Interesse für bessere u. kourante, aber streng solide Artikel haben. — Gefl. darauf reflektirende Firmen belieben ihre Adressen unter **H. 1217** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz in Sachsen,** gelangen zu lassen.

Ein Reisender, 28 Jahre alt, welcher zur Zeit für ein bedeutendes Landesprodukten-Geschäft Magdeburgs (Brandenburg, Vorpommern 2c.) reist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. April cr. anderweitige Reisestelle in einem Kolonialwaaren- oder ähnlichem Geschäft.
Offerten erbeten unter **H. F. 1** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ich suche für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
H. Wittich, Daber.

Für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche sofort event. 1. April einen **Lehrling.**
A. Noesske, Friedrich- u. Lindenstr.-Ecke.

Für unser Droguen- und Farben-Engros-Geschäft suchen wir einen Lehrling, welcher eine höhere Bürgerschule besucht hat. Kleines Gehalt wird gewährt.
Friedr. Müller & Co.

Kaiser-Panorama.
Diese Woche:
Insel Rügen.

Wolff's Garten.

Heute, Donnerstag, den 13. März cr.:
Vorletzte Vorstellung
sämmtlicher engagirter Künstler. Zum vorletzten Male; (präzise 8 Uhr 50 Min.)
Stettiner Bilder.
Präzise 9 Uhr 40 Min. **Kameruner Tyroler.**
Vorletztes Auftreten der **Pink-Troupe** (6 Personen), Fräul. **Kathi Richter,** Geschwister **Gottlieb, Mr. Victor, Original Blanc** (Jongleur), Frl. **Poldner** und **Brothers Mellor.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰, im Vorverk. 40 ₰.
Morgen, Freitag, den 14. März:
Letztes Auftreten vorstehender Künstler.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag. 48. Abonn.-Vorstellung. Opern-Bons.
Zu Beginn der Vorstellung, zum 19. Male:
Die Puppenfee. Hierauf: **Tell.**
Freitag: Opern-Bons.
Die Puppenfee.
Violetta, die Dame mit den Camelien. (La Traviata.)